

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 21

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Help!

Neues aus Manchester: Das «Holiday Inn» bietet einen brandneuen Service — für Schlafwandler! Potentielle Kandidaten können sich wahlweise einen Zweit-Zimmerschlüssel ans Bein oder ein Sprechgerät ans Pyjama binden lassen! rs

Mödeli

In einem Modebericht war zu vernehmen: «Wer sich's leisten kann, zeigt Bauch.» Jetzt frage ich mich und meine Waage, ob ich es wagen darf?

pin



Wussten Sie schon, ...

... dass nicht unbedingt der Spengler schuld hat, wenn einem das Wasser bis zum Hals steht?

... dass Schalentiere auch aus Tellern schmecken?

... dass Feuerwehrleute für Spritztouren bezahlt werden?

... dass auch Jünger älter werden?

... dass Raubvögel auch ehrlich erworben werden können?

... dass grosse Menschen immer besonders lang im Bett liegen?

... dass es zwar Berufsboxer gibt, aber keine Berufspudel?

am

Geheimnisse ...

... sind am besten bei Lügnern aufgehoben. Denen glaubt ja sowieso keiner ...!

am

Das einzige Gute an der eigenen Unvollkommenheit ist die Freude, die man anderen damit macht.

am

Dies und das

Dies gelesen (auf einem Abreisskalenderzettel im Mai 1993): «Zu jedem Segen der Arbeit kommt der, dass sie die Wonne des Nichtstuns erst spürbar macht.» (Walter Benjamin) Und das gedacht: Zur Wonne des Nichtstuns kommt, dass es den Segen der Arbeit erst spürbar macht.

Kobold

Notizen

Von Peter Maiwald

Das Unglück könnte ich noch ertragen, sagte das Opfer, aber das Fernsehen, das stets dabei ist ...

Früher war alles besser, behaupten die Leute von gestern heute für die Leute von morgen.

Der Satz «Dem Volke dienen» bedeutete für manche: sich von ihm fernhalten.

Die Bedürfnisse der Massen: Massen an Bedürfnissen.

Der dünne Beifall steht der Wahrheit näher als nicht enden wollende Ovationen.

Man schreibt, um auszudrücken, dass einem die Worte fehlen.

Lieber ...

.. Gold in der Kehle als Blei in der Lunge. am

Und dann war da noch ...

... der Waschlappen, der am Ende das Handtuch warf.

am

Narren Gazette

Der Sparpi. Laut *LNN* weilte der Stadtpräsident der an vielen Ecken und Enden sparenden Stadt Zürich in seinem Geburtsort Kriens zum Fussballspiel Kriens-GC, Cup-Viertelfinal. Im Kontrast zur lokalen Prominenz kippte er aber nicht Schämpis-Cüpli im «Penalty-Stüblis», sondern soll als unauffälliger Zuschauer sogar den Eintritt selbst bezahlt haben. Was, so das Blatt, angesichts des bedenklichen Finanzhaushalts in Josef Estermanns Zürich kaum verwundere. Vom «Stapi» zum «Sparpi».

IGAB und ApU. Gegenüber der Bremgarter «Igab» (Interessengemeinschaft zur Gestaltung des Bremgarter Markstädtchens der Zukunft) hat sich, wie das *Bremgarter Tagblatt* berichtet, humorvoll eine «ApU» (Aktionsgruppe pro Umfahrung) profiliert, was laut der «Igab» etwa «Innen Garagen Aussen Beton» oder «Innen Gartenbeizli Aussen Blüemli» und so fort bedeuten könnte.

Allerneuste Lust. Kaspar von der Lüeg in der *SonntagsZeitung*: «Die neue Lust: Nichtrauchen. Die allerneuste Lust: Genereller Verzicht, wenn nur der Arbeitsplatz gesichert.»

Inzucht. Ausserkantonale Kaninchenzüchter dürfen nicht Mitglieder des bernischen Verbandes werden, weil das, wie der Präsident des schweizerischen Verbandes bestätigt, zu einer «Verwildierung» führen würde. Die *Berner Zeitung* meint dazu: «Die Inzucht gilt eben sowohl für die Kaninchen wie für ihre Züchter.»

UV. Zu Meldungen, wonach die Sonne mehr schädliche UV-Strahlen als sonst um diese Jahreszeit zur Erde schickt, präzisiert die *Kronen-Zeitung* noch: «In Neuseeland ist die UV-Belastung schon so gross, dass der Schlagersänger Heino dort nur noch ohne Sonnenbrille auffallen würde.»

Mit eigenen Zähnen. Der Wiener *Kurier* zitiert aus einer österreichischen Zeitung eine Annonce, deren Titel «Muttertag für Gebissträger» Schönes verhiess: «Muttertag 1993 wie mit eigenen Zähnen. Diesen Wunsch können Sie sich mit fittydent jetzt leicht erfüllen!» Ein Superhaftkleber also, der auch in friedlichen Ländern versprach, dass «sogar die Unterkieferprothese den ganzen Tag «bombenfest» sitzt».

Pizza spezial. Wer nach Angaben der *Süddeutschen Zeitung* im Münchener Spezialitäten-Restaurant «Ciao Italia» etwa eine «kleine Pizza 8» oder «Spaghetti 5» telefonisch bestellen, wusste, dass er die Menge für acht Schuss Heroin oder fünf Portionen Kokain in etwa zwei Stunden abholen konnte. Dieser Home-Service für Drogenabhängige ist jetzt unterbunden. Dem Wirt und seiner Partnerin drohen Lokalschliessung und Konzessionsentzug, was für sie zweifellos «Entzugserscheinungen» haben wird.

Ex oriente lux. Die *Welt am Sonntag* zitiert den Dresdner Kabarettisten Stumph: «Bloss weil ich schnarche und deshalb getrennt von meiner Frau schlafe, hat die jetzt schon 'ne andere Postleitzahl.» Und: «Im Westen heisst es «Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps». Bei uns im Osten ist es genau umgekehrt.» Dazu das Blatt mit Kurzkommentar: «Ex oriente lux.»

Szene-Drinks. Pina Colada, Singapur Sling und andere In-Drinks kann man laut *Bild* vergessen, weil neue Gesöffe mit verrückten Namen auftauchen: «Toter Hund», nämlich Wodka mit eingehängter Sardine; «Schwefelsäure», nämlich Wodka mit Chili-Extrakt. Ferner «Möwen-Schiss»: ein Glas Korn, darauf eine Scheibe Leberwurst. Überdies: «Dr. Joseph Knock-out»: 10 Sorten Rum, Orangensaft, Maracujasirup und Limone.